



Rico Kretschel ist als Parteiloser für die CDU in den Döbeler Stadtrat eingezogen. Politisch engagiert hat sich der 36-Jährige zuvor noch nicht, aber ehrenamtlich. Seit 15 Jahren ist er beim Deutschen Roten Kreuz aktiv und arbeitet im Ortsverband im Vorstand mit. Als Abgeordneter will er sich vor allem für die Stadtentwicklung von Döbeln einsetzen.

Foto: André Braun

Kaufmann hilft – nicht nur bei der Flut

■ Döbeln

In der Lokalpolitik ist Rico Kretschel ein Neueinsteiger. Trotzdem hat er schon immer angepackt, wo es nötig war.

VON CATHRIN REICHELT

An der Wand in seinem Büro hängen mehrere Auszeichnungen. Beruflich ist er sehr erfolgreich. „Meine Leidenschaft ist es, Handelskonzepte zu entwickeln. Ich will neue Wege gehen, um den Einzelhandel zu stärken“, sagt Rico Kretschel. Seine Ideen setzt er europaweit um. Aber er wohnt in Döbeln und hat auch nicht vor wegzuziehen. „Man sollte sich für die Stadt engagieren, in der man lebt und in der man seine Kinder großziehen möchte“, sagt der 36-Jährige und meint beides wörtlich. Sein erstes Kind wird im Januar 2015 das Licht der Welt erblicken. Engagieren will er sich im Stadtrat.

Als Parteiloser stand er zur Kommunalwahl auf der Liste der CDU und erhielt 387 Stimmen. Damit erreichte er im ersten Anlauf den fünften von zehn Plätzen, die die CDU im Stadtrat einnimmt. „Darüber habe ich mich sehr gefreut.“

Kretschel geht offen und unvoreingenommen an sein neues Ehrenamt und

Die Neuen im Stadtrat

EINE SERIE DES DÖBELNER ANZEIGERS

meint: „In den vergangenen Jahren ist viel Gutes passiert.“ Jetzt müsse der Wirtschaftsstandort Döbeln weiter gestärkt werden. Die Stadt müsse für Kinder, Jugendliche und Senioren attraktiver werden. Auch in den Kindergärten bestehe Nachholbedarf. Wichtig seien für die Stadt und die Ortsteile nachhaltige Entscheidungen und der ständige Dialog mit den Bürgern.

Vom Hochwasser war Kretschel selbst mehrfach betroffen – privat und beruflich. Nicht nur deshalb hält er einen Flutschutz für besonders wichtig. „Aber Döbeln ist eine Insel, um die können wir keine Mauer bauen“, sagt der Kaufmann. Wasser suche sich seinen Weg. Deshalb sollten mehr Flutungsflächen vorgehalten und nicht alles bebaut werden. Außerdem sollten die Stadtväter Kontakt zu Kommunen aufnehmen, die schon seit Jahrzehnten regelmäßig mit Hochwasser konfrontiert werden und dort nach Lösungen für Döbeln suchen. „Manchmal helfen auch kleine Dinge, nicht immer Mauern für Millionen“, so Rico Kretschel.

Er wünscht sich eine noch größere Förderung für Vereine und Ehrenamtler, wie zum Beispiel die Kameraden der Feuerwehr. „Es ist erstaunlich, was die in Döbeln leisten und in welcher Qualität“, sagt Kretschel anerkennend. Die Ehrenamtskarte hält er grundsätzlich für gut, die Voraussetzungen, um sie zu erhalten aber für falsch. Denn wer Vollzeit arbeitet und sich ehren-

amtlich engagiert, könne die monatliche Stundenzahl, die für die Karte gefordert wird, gar nicht erreichen. „Ich finde schon zwei Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Woche anerkennenswert“, meint er.

Rico Kretschel weiß, wovon er spricht. Seit mehr als 15 Jahren engagiert er sich beim Deutschen Roten Kreuz (DRK). Im Ortsverband Döbeln-Hainichen arbeitet er im Vorstand mit. In Döbeln hat er mit dem DRK beim Hochwasser geholfen. Seinen schwersten Einsatz hatte er aber in Fulda. Dort hat er ein halbes Jahr beim Rettungsdienst gearbeitet. Der wurde damals zu einem Massenunfall mit 120 Fahrzeugen und mehreren Toten gerufen.

Für Rico Kretschel ist das Ehrenamt ein wichtiger Bestandteil seines Lebens, in dem er sich 2008 beruflich mit der Neuen Tischkultur selbstständig gemacht hat. Da bei verbindet er den Internethandel mit dem Geschäft an der Johannisstraße in Döbeln. Das ist ihm wichtig, um mit den Menschen, für die er im Stadtrat sitzt, in Kontakt zu kommen und zu bleiben.